

**Rund um das Dorfgeschehen -
Rodenäs 2021**



Ausgabe Nr. 43 / Februar 2022

Inhalt:

Interessengemeinschaft Rodenäs

Kulturstation Zollhäuser Rodenäs e.V.

Kindertheatergruppe

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Rodenäs

Gemeinde Rodenäs

Grüne Liste, ein Aufruf

Feuerwehr Rodenäs

Jagdgemeinschaft Rodenäs

Heimatverein Rodenäs

Schon gewusst? Schiedsmann in Rodenäs

Interessengemeinschaft Rodenäs

von Dörte Heldt

2021 – Das war für uns wieder ein relativ ruhiges Jahr.

Eigentlich hatten wir die Hoffnung, endlich wieder das Kinderfest stattfinden zu lassen. Wenn das nicht traditionell an Christi- Himmelfahrt möglich gewesen wäre, dann doch bestimmt zumindest im Sommer. Aber durch die ständig wechselnden Coronabestimmungen war es uns leider doch zu unsicher, das Kinderfest zu planen. Da wir einige Wochen Vorbereitungszeit brauchen, hätte sich währenddessen schon wieder alles ändern können. Also hoffen wir weiter auf 2022.

Im August konnte dann auch endlich – mit einem halben Jahr Verspätung – unser „Rund ums Dorfgeschehen“ für das Jahr 2020 verteilt werden. Da wir keine Möglichkeit hatten, es zu kopieren, hat es so lange gedauert. Im Sommer stand dann ein ausrangiertes Kopiergerät in der Remise, welches wir als Chance genutzt haben, um das „Rund ums Dorfgeschehen“ zumindest doch noch irgendwie rausbringen zu können. Es wurde in der Zwischenzeit auch schon viel danach gefragt und leider mussten wir die Menschen immer vertrösten.

Unser spontaner Spendenaufruf im letzten Heft hat dann aber große Wirkung gezeigt. Einige Privatpersonen haben Geld gespendet, so dass die Kosten für das letzte Heft gedeckt werden konnten. Der Solarpark Rodenäs und das Baugeschäft HEK haben ihre finanzielle Unterstützung angeboten und andere Rodenäser haben ihre Hilfe und Unterstützung bei der Gestaltung angeboten. Mit so viel positiver Rückmeldung haben wir wirklich nicht gerechnet! Vielen, vielen Dank dafür!

Als Erster hat sich allerdings ein Neubürger bei uns gemeldet und uns seine Hilfe bei der Gestaltung und den Druck des Heftes für die nächsten Jahre angeboten. Mit ihm als Sponsor haben wir nun fest vereinbart, dass er in den kommenden Jahren das „Rund ums Dorfgeschehen“ druckfertig aufbereitet und auf seine Kosten professionell drucken lässt.

Das Ergebnis haltet Ihr hier in Euren Händen. An dieser Stelle möchten wir uns nochmal ganz herzlich dafür bedanken!

Am 28. Oktober 2021 konnten wir tatsächlich unser Laternelaufen stattfinden lassen, nachdem auch das in 2020 leider coronabedingt ausfallen musste. Wir haben uns um 18:30 Uhr am Gemeindehaus getroffen und sind dann in Begleitung der Feuerwehr unsere Runde durch Oldorf gelaufen. Zum Glück spielte das Wetter mit und wir konnten nach unserer Runde draußen vor dem Gemeindehaus noch zusammen bei warmem Apfelpunsch, warmem Kakao, Pförtchen und Schmalzbrotten ein bisschen Zeit verbringen. Vielen Dank an die Feuerwehr und die Pförtchenbäcker für eure Unterstützung!

Die Weihnachtsfeiern konnten wir dann leider auch in diesem Jahr coronabedingt nicht wie gewohnt stattfinden lassen. Am 18.12.2021 sind wir dann, wie im letzten Jahr, zusammen mit dem Weihnachtsmann und dem Feuerwehrauto zu allen Rodenäser Kindern gefahren. Die Schulkinder erhielten auf diesem Weg ihre Geschenke aus der Stiftung und die Kleinen ihre Geschenke von der IG. Alle Kinder bekamen noch eine Naschtüte von der IG. Es waren auch fast alle Kinder



Zuhause und der Weihnachtsmann hat viele tolle Gedichte gehört und sogar die ein oder andere Leckerei mit auf den Weg bekommen. Vielen Dank an Thomas und Levke Kjer und Jens Boysen für eure Unterstützung! Wir freuen uns, dass die Idee mit dem Geben-und-Nehmen-Häuschen in der Remise so gut angenommen wird und möchten uns auf diesem Weg nochmal bei Telse für das Schild an unserer Wunderkiste bedanken! Damit es auch von der anderen Seite zu erkennen ist, haben wir noch ein zweites Schild neben der Tür angebracht.

Leider wird aber auch noch immer viel Müll und Sperrmüll in der Wunderkiste abgeladen. Darum nochmal der Aufruf, bitte nur noch brauchbare und intakte Sachen in die Wunderkiste zu bringen! Wir können nicht auf Dauer den Müll Anderer auf unsere Kosten entsorgen!

Ende des Jahres haben wir noch eine großzügige Spende von Willi und Gerda Nissen erhalten. Darüber haben wir uns sehr gefreut! Vielen lieben Dank dafür! Vielleicht kann mit diesem Geld ja unser Spielplatz in Rodenäs etwas erweitert werden.

Auch für das Jahr 2022 können wir noch nicht sagen, welche Veranstaltungen stattfinden können. Wir werden sehen.

Wer Lust und Zeit hat sich aktiv in der Interessengemeinschaft zu engagieren, ist jederzeit sehr herzlich willkommen und kann sich gerne bei Dörte Heldt melden (Tel. 01520/9497262).

Wir wünschen allen Lesern ein gutes und erfolgreiches Jahr 2022!
Bleibt alle gesund!

Eure Interessengemeinschaft Rodenäs

Kulturstation Zollhäuser Rodenäs e.V.

von Elke Nord

Unsere Jahresplanung für 2021 stand. Wir konnten nicht ahnen, dass von den geplanten Veranstaltungen nur einige wenige würden stattfinden können.

Ralph und Jens Teßmann eröffneten unter durch Corona erschwerten Bedingungen im Sommer das Café Zollhaus. Endlich konnten man wieder Kaffee und Kuchen genießen, im Buchangebot stöbern und die Ausstellungen betrachten.



Vom 1. Juni bis 15. August zeigten wir nordische Landschaften von Christel Hein. Bei einem Gang durch diese Ausstellung konnte der Besucher das Einmalige und Besondere des Landes zwischen den Meeren kennenlernen. Er erlebte es förmlich, die Weite, die Einsamkeit, die Sanddünen, das Watt, die Klarheit, die Frische, die Ruhe.

Im Juli begann Christine Schoefer mit dem wöchentlich stattfindenden Yogakurs, der allen Beteiligten in dieser Zeit sehr guttat. Die Teilnehmer waren sehr dankbar dafür.



Ulla Ruissalo zeigte vom 31. August bis 30. November ihre neuen Bilder. Vor 10 Jahren stellten wir diese Künstlerin zum ersten Mal aus. Jahr für Jahr verfolgten wir ihre neuen Arbeiten und als wir das letzte Bild „Tortenschlacht“ sahen, entschlossen wir uns, wieder eine Ausstellung zu machen. Das war auch gleichzeitig unsere letzte Ausstellung für die Kulturstation. Wir, Barbara Schmidt-Tychsen, Ursel Jänisch und Elke Nord waren 15 Jahre für die Kulturstation verantwortlich.

In der Mitgliedsversammlung im September wurde der neue Vorstand gewählt:

Christine Schoefer, Ingelies K. Friebel, Thurid Pörksen und Armin Wulf leiten jetzt den Verein.

Vorläufige Jahresplanung 2022 des neuen Vorstands:

Das Thema „Nachbarschaft“

- Nachbarschaft hier im Dorf (Strukturwandel, Alteingesessene und Neuhinzugezogene, Perspektiven des Zusammenlebens, Ökonomie, Ökologie, Landwirtschaft, Gäste...);
- Nachbarschaft über Grenzen. Hier nun soll es zunächst um das Leben auf beiden Seiten unserer deutsch-dänischen Grenze gehen (Siltoft, Hoyer/Rodenäs, Zollhäusergeschichten, Land und Wasser, Historie, Konflikte, Politik, Pläne, Projekte...).

Dazu möchten wir mit allen Interessierten hier ins Gespräch kommen. Wir haben vor, mit politisch Verantwortlichen aus dem nördlichen Deutschland und dem südlichen Dänemark zu sprechen, mit Fachkundigen aus Natur, Landwirtschaft und der Regionalgeschichte, mit Autoren und Autorinnen, die dazu geschrieben haben, mit bildenden Künstlern und Künstlerinnen, die daran arbeiten.

Vielleicht gewinnen wir aus den spannenden Grenzerfahrungen hier auch neue Perspektiven für grenzüberschreitende Dialoge.

Die Geschichtswerkstatt tagte, wie all die Jahre zuvor, dieses Jahr aber in den Gärten der Teilnehmer, um draußen im Freien der Ansteckung mit Corona möglichst zu entgehen. Als es im Oktober und November dafür zu kalt wurde, fand die Veranstaltung wieder im Zollhaus statt, mit allen Vorsichtsmaßnahmen und begrenzter Teilnehmerzahl. Die Geschichtswerkstatt besteht aus einem festen Stamm von Teilnehmern, die wechselseitig Themen bearbeiten und vortragen und darüber diskutieren.

Auch das Trauer-Café gibt es seit Oktober wieder in gemütlicher Runde. Alle sind froh darüber und hatten die Zusammenkünfte schmerzlich vermisst. Jetzt im neu eingerichteten Café und wieder mit Thurid Pörksen, Annelie Nissen und Margret Brodersen. Alles unter 2G und strengster Kontrolle.

Zum 1. Advent hatten Ralph und Jens Teßmann das Café geschmückt, und es erstrahlte im hellen Lichterglanz! Man wird in unserer und der weiteren Umgebung lange suchen müssen, um so eine feine, geschmackvolle und festlich weihnachtliche Dekoration eines Cafés zu finden!

Auch unter verschärften Bedingungen gab es zum 2. und 3. Advent Kunsthandwerk im Zollhaus zu sehen, Holzarbeiten von Telse Voß und Papierarbeiten von Brigitte Stantke.

Ich erklärte die Sachen, die wir kostenlos abgeben konnten: Antje Kirschberger übergab uns ein Konvolut von Vogel-Fotos; Ida Lüth von Büchern, die Hans-Uwe Köhler uns nach seiner Lesung überließ und einige CDs von Orgelkonzerten aus unserer Kirche. Alles war zu verschenken, aber wer wollte, durfte etwas in unsere berühmte Gold-Dose stecken. Ganz zum Schluss kamen Gisela und Jovers Nissen, hörten sich meine Geschichten zu den Dingen an, schließlich sagte Jovers: „An dir ist ein Pferdehändler verloren gegangen“. Meine Stimme war es bereits.

Aber wir hatten 328 € in der Gold-Dose.

Unser Verein lebt von Spenden!

Wir danken:

Christine Schoefer und Armin Wulf, Thurid Pörksen, Rainer Adelheim und Hanno Nord für ihren Einsatz im Zollhaus, und für besondere Spenden von Erika Petersen und Antje Kirschberger

Herzlichst, Ursel Jänisch, Elke Nord, Barbara Schmidt-Tychsen

„Kultur ist nicht alles, aber ohne Kultur ist alles nichts“

Kindertheatergruppe

von Dörte Heldt

Nachdem wir 2020 coronabedingt kein Theaterstück eingeübt hatten, haben wir uns in diesem Jahr am letzten Samstag in den Herbstferien wieder getroffen um ein Theaterstück auf die Beine zu stellen.

Zehn Kinder hatten Zeit und Lust dieses Jahr mitzuspielen, darunter auch einige neue Gesichter. Zusammen haben wir uns ein- bis zweimal die Woche getroffen und das Theaterstück „30 Kilo Weihnachtsglück“ eingeübt.

Eigentlich hatten wir im Dezember 2021 drei Auftritte, doch Anfang Dezember, kurz vor unserem ersten Auftritt, spitzte sich die Coronalage zu und alle unsere Auftritte wurden abgesagt.



Damit unsere ganze Arbeit und Mühe, die wir in das Theaterstück investiert hatten, aber nicht umsonst war, durften wir bei Jovers und Andrea Nissen in der Halle vor den Eltern, Geschwistern und Großeltern einmal auftreten. Dort konnten die Kinder dann zumindest einmal ihr Können unter Beweis stellen.

Vielen Dank nochmal an dieser Stelle an Jovers und Andrea!

Auch ein großes Dankeschön an den DRK, der uns mit einer Motivationspritze unterstützt hat!

Hoffen wir, dass wir in 2022 wieder üben und auftreten können.

Unser traditionelles Essen zum Abschluss unserer Theatersaison werden wir nachholen, sobald sich die Lage wieder etwas beruhigt hat.

Wie immer hat mir die Zeit mit den Kindern viel Spaß gemacht und ich hoffe, dass sich in diesem Jahr wieder so viele Kinder für das Theaterspielen begeistern können.

Ich wünsche allen ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2022!

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Rodenäs

von Christoph Marschner



Auch wenn wir es uns anders gewünscht hätten, überschattete die Corona-Pandemie auch dieses Jahr. Bis zum Ende des Frühjahrs konnten keine Gottesdienste angeboten werden. Auch das geplante Mittsommerkonzert fiel den Kontaktbeschränkungen zum Opfer.

Im weiteren Verlauf des Sommers normalisierte sich das gesellschaftliche Leben und wir konnten die vom letzten Jahr aufgeschobene Goldene Konfirmation in Aussicht nehmen, die dann am Wochenende 23. und 24. Oktober 2021 auch tatsächlich in zwei Gruppen stattgefunden hat.

Insgesamt 27 von 58 möglichen Goldkonfirmanden/innen sind unserer Einladung gefolgt und haben einen schönen Tag mit vielen Erinnerungen und Gesprächen erlebt.

In den 1960er und 70er Jahren gab es in Rodenäs noch durchschnittlich 10 Konfirmanden/innen pro Jahrgang. Heute haben wir schon das zweite Jahr in Folge, in dem es keine Anmeldung zur Konfirmation gibt.

Je näher die Adventszeit heranrückte, desto mehr beherrschte wieder Corona unser Leben.

Gemeinsam mit der Interessengemeinschaft Rodenäs hatten wir die Idee, das Theaterstück der Kinder und die Verteilung der Geschenke in den Festgottesdienst in der Kirche zu integrieren. Leider musste das wegen der erneuten Kontaktbeschränkungen ein Wunsch bleiben. Wir hoffen aber ganz fest, dass diese lange Tradition jetzt nicht einschläft.

Die Heinrich-Christiansen-Stiftung* kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Der Todestag von Heinrich Christiansen jährte sich zum 125. Mal. Die Stiftung ist für Rodenäs ein Geschenk. Die Gespräche bei der Goldenen Konfirmation haben gezeigt, dass die Heinrich-Christiansen-Stiftung allen, die sie erlebt haben, in prägender Erinnerung geblieben ist.

Mit den besten Wünschen für 2022, verbunden mit Gottes Segen.

**Die Heinrich-Christiansen-Stiftung wurde 1896 von Ludwig und Johanna Christiansen zum Gedenken an ihren früh verstorbenen Sohn Heinrich ins Leben gerufen. Das Stiftungsvermögen basiert auf einer 1,69 Hektar großen Fenne im Gemeindegebiet von Rodenäs. Der Pachtertrag dieser Fenne soll seitdem jährlich für Weihnachtsgeschenke für alle Schulkinder in Rodenäs verwandt werden, womit erstmalig im Jahre 1904 begonnen wurde. Die Kinder selbst suchen die Geschenke aus, welche im Rahmen einer Feier überreicht werden. Die Feier ist mit einem Gottesdienst und einer Kranzniederlegung durch den Bürgermeister am Grab von Heinrich Christiansen verbunden und wird vom Kirchenvorstand und der Interessengemeinschaft Rodenäs ausgerichtet.*

Auszüge aus der vergriffenen Dorfchronik von Rodenäs



Die Konfirmationsjahrgänge 1966 bis 1968: v.l. Ellen Thomsen, Pastor Michael Galle, Karin M. Kleipsties, Waltraut Ingwersen, Erich Martinsen, Helga Clausen, Peter Hinrichsen, Angelika Hangenah, Anke Hansen, Karin Martinsen, Irmgard Bartlefsen, Ursula Piesch, Thomas Jensen, Marten Hansen
 Foto: Chr. Marschner



Die Konfirmationsjahrgänge 1969 bis 1971: v.l. Pastor Michael Galle, Heinrich Johann Christiansen, Karla Pauls, Martin Günther Pörksen, Marie Luise Berndt, Karl Eduard Lützen, Erika Paulsen, Marianne Högel, Ingrid Meyer, Margrit Storjohann, Sylke Nissen, Dörte Christiansen, Gottfried Hinrichsen, Albert Hansen, Monika Gottbersen
 Foto: Chr. Marschner

Gemeinde Rodenäs

von Jörg Nissen

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner der schönen Gemeinde Rodenäs, liebe Leserinnen und Leser dieses Heftes,

es freut mich sehr, dass Du dieses Heft in die Hand genommen hast, um Dich über das Vereinsleben, Aktivitäten in der Gemeinde und auch über private Angebote, sowie interessante Begebenheiten in der Gemeinde zu informieren.

Dies kannst Du nur, weil es viele Menschen hier bei uns gibt, die sich in Rodenäs engagieren. Ihnen sei recht herzlich gedankt. Dies gilt auch für alle, die hier Beiträge schreiben sowie diese Zeitschrift erst möglich machen. Vielen Dank an euch.

Auf diesem Wege möchte ich natürlich alle einladen, sich aktiv in der Gemeinde einzubringen.

Im Mai 2023 wird es wieder Kommunalwahlen geben. Die Aufstellung der Kandidaten/-innen wird voraussichtlich schon im Januar 2023 erfolgen. Wenn ihr Interesse habt, unsere Gemeinde auch politisch mitzugestalten, dann spricht den Gemeinderat oder mich an. Die Einladungen zu den Sitzungen, zur Erstellung der Wahllisten, werden rechtzeitig auf unserer Homepage und im Infokasten der Gemeinde veröffentlicht.

Was hat es im Dorf im Jahr 2021 aus der Sicht der Gemeinde für Interessantes gegeben...

Der Breitbandausbau ist in unserer Gemeinde fast abgeschlossen. Die Tiefbauarbeiten sowie fast alle Hausanschlüsse sind fertiggestellt. Nun werden nur noch die Verbindungen zu den Schaltkästen hergestellt. Ich denke, im Frühjahr werden dann die Anschlüsse fertig sein. Gebremst hat bei den Anschlüssen die Lieferung von Bauteilen, die, wie viele andere Dinge zur Corona-Zeit schwerer lieferbar waren.

Also noch ein wenig Geduld und dann ist Licht auf der Leitung.

Das Ortsentwicklungskonzept, das mit den Nachbargemeinden Em-melsbüll, Lübke-Koog und Klanxbüll zusammen erstellt werden sollte, ist nun fertig gestellt.

Ziel soll es sein, uns für die Zukunft gut aufzustellen und dabei alle Bewohner der Gemeinden mitzunehmen. Eine Fragebogenaktion und verschiedenen Workshops haben hilfreiche Anregungen gegeben, die sich im Ortsentwicklungsplan wiederfinden. Für die Mitarbeit bedanke ich mich bei allen Beteiligten.

Warum brauchen wir ein Ortsentwicklungskonzept? Die Erklärung hierzu lautet schlicht und einfach, dass es keine Fördermittel ohne Ortsentwicklungskonzept gibt. Hier sei nur unser großes Ziel Fahrradweg, das wir gemeinsam mit unseren Nachbargemeinden verwirklichen wollen, genannt. Für uns bedeutet eine Verbindung der Fahrradwege von Neukirchen und Klanxbüll über Rodenäs, sichereres Radfahren und Verbesserung der Infrastruktur u.a. auf dem Weg zur Schule und auch zum Bahnhof. Ein großes Vorhaben für unsere Gemeinde, aber ich bin optimistisch, dass wir dieses Vorhaben auch umsetzen.

Das Baugebiet in Oldorf ist genehmigt. Nun folgt die Planung der Fläche. Zunächst muss der Bereich erschlossen werden. Kanalisation, Wasser und alles andere Nötige für die Infrastruktur muss gebaut werden, bevor die Bauplätze an einheimische junge Häuslebauer verkauft werden können.

Ich freue mich über die Möglichkeit ein Baugebiet ausweisen zu können. Die Bestandshäuser in unserer Gemeinde sind vor allem für junge Leute nicht erschwinglich. Wir brauchen aber in einer Gemeinde eine gute Durchmischung der Generationen. Mit zunehmenden Zweitwohnungsbesitzern oder Ferienwohnungen können wir unsere Infrastruktur (Schule, Kindergarten, Arzt, etc.) auf Dauer nicht aufrechterhalten.

Der Rickelsbüller Hof steht nun nach der Räumung erst einmal leer und wird regelmäßig von Mitarbeitern des Amtes Südtondern inspiziert. Wie es mit der Immobilie weitergeht ist zurzeit Sache von Gerichten.

Wir müssen abwarten, was dort entschieden wird. Ich vermute, dass das noch eine ganze Zeit dauern wird, bis ich neues berichten kann.

Der Umgang miteinander im Dorf ist, so finde ich, respektvoll, freundlich und offen. Sicher gibt es auch hier und da Meinungsverschiedenheiten, die es natürlich auch schon immer mal gegeben hat. In der Regel aber alles Dinge, die sich größtenteils klären lassen.

Wir müssen jedoch aufpassen, dass das „ICH“-denken und die gesellschaftliche Eigenwahrnehmung nicht in eine Schiefelage kommt und unser Gemeindeleben und die Nachbarschaft gefährden. Etwas, was zur Gemeinschaft überhaupt nicht passt, ereignete sich Ende Mai. Bei zwei Haushalten wurde ein anonymes Brief abgegeben, auf dem „verpissst euch nach ...“ zu lesen war. Meiner Meinung nach eine niederträchtige Handlung, die an vergangene Zeiten erinnert und aus einem geistig, ideologisch verwirrten Kopf stammen mag.

Gefreut habe ich mich dann über die Reaktion der Nachbarn, die umgehend nette Botschaften an die Briefkästen klebten. Zusammenstehen ist wichtig! Ich danke euch dafür.

Bei uns im Dorf ist jeder willkommen, wir stehen allen und allem offen gegenüber. Anonyme Textschreiber und Stinkstiefel brauchen wir hier nicht, die können sich gerne eine andere Wohnumgebung suchen.

Die Bäume entlang der Markhäuser Straße wurden vom Landesbetrieb Straßenbau abgeholzt. Zu dieser umfangreichen Abholzaktion gab es leider keine vorherigen Gespräche mit der Gemeinde oder den Anwohnern. Das Gesamtbild der Straße hat sich sehr stark verändert. Das hat viele Einwohner sehr geärgert. Durch den erfolgten Zeitungsartikel (nachzulesen auf unserer Homepage) und den Protesten wurde ein Ortstermin mit allen Beteiligten durchgeführt. Das Gespräch konnte leider nicht die Bäume wiederherstellen, doch war das Gespräch aus meiner Sicht sehr konstruktiv. So werden neue Anpflanzung nach Absprache mit der Gemeinde versprochen und wir erhalten auch die Möglichkeit Blühflächen entlang der Straße anzulegen.

Wünschenswert wäre für die Zukunft, im Vorwege solcher bedeutenden Maßnahmen in die Gemeinde, das Gespräch zu suchen.

Die Vogelgrippe schlägt wieder zu. Daher hat es wieder eine Aufstallungspflicht für Geflügel gegeben. Ich hoffe für alle Geflügelhalter, dass die Aufstallungspflicht bald wieder beendet wird.

Das Café Zollhaus ist wieder geöffnet worden und ich wünsche den Betreibern alles Gute. Ein schöner Ort um sich mit Kuchen und Torten verwöhnen zu lassen. Eine schöne Bereicherung in unserer Gemeinde.

Pflichten von Grundstückseigentümern:

Ich möchte die Grundstückseigentümer daran erinnern, Bäume und Sträucher, die auf die Bankette oder sogar auf die Straße reichen rechtzeitig abzuholzen. Bei möglichen Schäden haftet der entsprechende Grundstückseigentümer. Auch selbst gesetzte Steine an Einfahrten gehören nicht auf die Bankette. Das heißt, es bedarf ausreichend Abstand zur Straße. Auch hier haftet der Verursacher für mögliche Schäden.

Grünschnitt und Gartenabfälle dürfen nicht auf den Banketten und Grabenkanten abgelegt werden. Das gleiche gilt für sturmgeschädigte Bäume und Büsche. Eine weitere Aufgabe für Grundstückseigentümer ist das Freihalten von Durchlässen an den Überfahrten.

Bei stauendem Wasser kann unter Umständen das Aufbaggern angeordnet werden. Die Kosten der Beseitigung trägt dabei immer der Grundstückseigentümer.

Zum Ende meiner Ausführungen möchte ich mich bei allen Mitarbeitern, ehrenamtlich Tätigen sowie den vielen freiwilligen Helfern, zum Wohl unserer Gemeinde, ganz herzlich bedanken. Vieles in unserer Gemeinde wird nur durch ihren tatkräftigen, verlässlichen Einsatz überhaupt erst möglich.

Nutzt die Möglichkeit der Corona-Impfung damit wir bald wieder erfolgreiche Veranstaltungen und Treffen durchführen können und viel Spaß und Freude in und an unserer Gemeinde haben.

Zu guter Letzt wünsche ich euch ein gesundes, geduldiges und erfolgreiches Jahr 2022.

Grüne Liste

Kommunalwahl 2023

von Helmut Martens

Unser Bürgermeister hat in seinem Bericht zur Lage in Rodenäs überraschend bereits den Wahlkampf für die Kommunalwahl 2023 eröffnet, denn eigentlich stehen ja erst einmal die Landtagswahlen im Mai diesen Jahres ins Haus.

Deshalb möchte ich hier vorab etwas klarstellen, auch wenn ein anderer Eindruck entstanden sein könnte: Selbstverständlich bleibt es allen Bürgerinnen und Bürgern von Rodenäs unbenommen und ist demokratisch fair und legitim, auch mit oder auf anderen Listen zur Kommunalwahl anzutreten. Demokratie lebt von Vielfalt und eine tatsächliche und selbstbewusste Opposition auch im kleinsten Parlament sorgt für die nötige Transparenz und Offenheit, um eine echte Wahl zwischen verschiedenen Ideen und Perspektiven zu haben.

Deshalb wende ich mich an Interessierte hier in Rodenäs, besonders auch an Neubürger und Zugereiste. Wer wäre bereit oder hat Interesse, sich für eine zu gründende Grüne Liste aufstellen und dann ggf. auch wählen zu lassen? Dann meldet Euch bei mir. Tel. 04668 9594596 oder per E-Mail martens-rodenaes@t-online.de

Warum Grüne Liste?

Warum eigentlich nicht? Neue Zeiten erfordern neue Lösungen, so wie bisher können wir alle nicht weitermachen, wollen wir nicht ganz bewusst den Karren endgültig an die Wand fahren und den zukünftigen Generationen im Kampf um Ressourcen und ein lebenswertes Leben keine Zukunft hinterlassen.

Dazu müssen alle ihren Beitrag leisten, wirklich alle. Und jeder kann auch seinen Beitrag leisten, denn auch Kleinvieh macht bekanntlich Mist.

Wir können nicht auf den einen großen Wurf, den Nobelpreis für die Rettung der Menschheit oder das Großraumtaxi für 10 Milliarden Menschen zu einem anderen Planeten warten, das wird es niemals geben. Und wir können nicht daraufsetzen, dass es genug Dumme gibt, die das für uns tun, während wir weiter Party machen, denn dafür sind die Menschen und insbesondere die mit Macht und Einfluss selber viel zu große Egoisten. Wir müssen alle anfangen, zu tun und nicht nur zu reden.

Als Grüne Liste sind wir kein Organ der Partei, auch wenn wir uns den Grundgedanken dieser Partei verbunden fühlen. Niemand muss deshalb Parteimitglied werden, auch wenn ich das bin und dazu mit allen Pros und Kontras auch stehe.

Eigentlich wollte ich mir als Rentner nach einem strapaziösen Arbeitsleben und gesundheitlichen Beeinträchtigungen keinen unnötigen Stress mehr antun. Aber ich kann auch nicht einfach nur zuschauen.

Ich glaube, Politik funktioniert nur richtig von unten nach oben. Viele mögen es zwar für bequemer halten vorgegeben zu bekommen, was zu denken und zu tun ist und dem dann wie die Lemminge zu folgen, aber das funktioniert einfach nicht. Städter z.B. können keine Vorgaben machen, wie man auf dem Land zu leben hat, und umgekehrt. Lobbyverbände jeglicher Couleur können sich nicht nur darin erschöpfen ihrer Klientel zu versprechen, dass sich nichts ändern wird, außer dass man dafür auch noch mehr Geld herausholen will. Die Ergebnisse sehen wir allenthalben.

Leider wird die Politik gefühlt meist von Städtern dominiert und wir müssen dem hier auf dem Land endlich etwas wirksam entgegensetzen. Dazu brauchen wir eine Stimme an der Basis die so laut ist, dass sie nicht mehr ignoriert werden kann. Deshalb muss es eine Verbindung geben nach oben ins Land und in den Bund. Diese Stimme muss sich unabdingbar an die Regeln der Demokratie und der Ethik und Moral halten, denn Feindschaften und Feindbilder und Hass und Hetze zerstören den gesellschaftlichen Zusammenhalt und unsere Kultur und haben bei uns keinen Raum, oder?

Feuerwehr Rodenäs

von Thomas Kjer

Die Rodenäser Feuerwehr zählt zurzeit 31 aktive Mitglieder sowie 8 Ehrenmitglieder.

Wir hatten im letzten Jahr 5 Einsätze:

Los ging es am 14. Februar, abends um 18:30 Uhr. Wir wurden zur Löschhilfe an der Klanxbüller Straße gerufen. Dort hatte ein kleiner Radlader auf einem Hof Feuer gefangen und musste von der Neukirchener Wehr mit Schaum gelöscht werden. Glücklicherweise hat das Feuer nicht auf andere Fahrzeuge oder Gebäude übergegriffen, sodass wir keine weitere Wasserversorgung mehr aufbauen brauchten. Wir waren mit 16 Einsatzkräften vor Ort.

In der Nacht zum 21. März mussten wir der Polizei bei der Suche einer vermissten Person helfen. Diese endete zum Glück erfolgreich. Aus Rücksicht möchte ich hier aber keine weiteren Details nennen. Wir waren mit 16 Feuerwehrleuten im Einsatz.

Ebenfalls in der Nacht, und zwar zum 23. April meldeten Bewohner der Straße Norddeich einen Feuerschein und Rauchentwicklung in der Nachbarschaft. Wir rückten mit 14 Einsatzkräften an und stellten schnell fest, dass es sich um ein großes Lagerfeuer handelte, bei dem mehrere Personen noch anwesend waren. Wir konnten somit wieder abrücken.

Am 2. Juni um 9:00 Uhr wurden wir als Unterstützung zum Rickelsbüller Hof gerufen, wo Amt und Polizei mit der Räumung des Gebäudes beschäftigt waren. Unter dem Stichwort „Amtshilfe“ kam so auch ein durchaus interessanter Einsatz zustande. Wir rückten mit insgesamt 10 Kameraden an.

Im Herbst mussten wir noch einmal zum Ortsteil Westerdeich ausrücken. Dort war am 6. Oktober abends um 20:30 Uhr Feuer auf einem unbewohnten Grundstück gemeldet worden. Auch hier handelte es sich um ein Lagerfeuer, allerdings unbewacht. Die Reste von Buschwerk und Papier aus einer Aufräum-Aktion konnten schnell abgelöscht werden. Insgesamt waren wir mit 18 Kameraden vor Ort.

Die Aus- und Fortbildung erfolgte 2021 an 14 Dienstabenden, sowie einem Hydrantendienst Anfang Dezember. Ich möchte daran erinnern, dass die Strohballen auf den Hydranten nicht zur Dekoration oder Mitnahme gedacht sind, sondern als Frostschutz, damit wir den Hydranten bei Minusgraden nutzen können.

Wir freuen uns, dass wir im letzten Jahr jeden Dienstabend ableisten konnten, um so wieder etwas Routine zu erlangen, wenn auch nur aufgeteilt in 2 Gruppen.

Auch die Übung mit der Neukirchener Wehr am 4. September bei der Nolde-Stiftung kam da sehr gelegen. Ich danke noch einmal allen, für die Gelegenheit und die Organisation. Wir haben einen gründlichen Einblick bekommen, der im Ernstfall Leben retten kann.

Unser Kameradschaftsabend konnte 2021 endlich wieder gefeiert werden und war der gewohnt feuchtfröhliche Abschluss unseres Einsatzjahres. In diesem Rahmen konnten wir auch wieder ein paar schöne Ehrungen und Beförderungen durchführen.

Allen voran bekam Volkert Carstensen das Brandschutzehrenzeichen am Bande in Gold vom Land Schleswig-Holstein verliehen für seine 40-jährige Dienstzeit. Des Weiteren wurden Janne Winkelmann und Björn Wolff für 10 Jahre aktiven Dienst geehrt. Dazu noch einmal herzlichen Glückwunsch!

Beförderungen gab es für die Kameraden Jens Boysen zum Oberfeuerwehrmann, Torge Köller zum Hauptfeuerwehrmann mit 2 Sternen, sowie Levke Kjer und Sven Jessen zu Hauptfeuerwehrlenten mit 3 Sternen.

Feuerwehrmann des Jahres 2021 wurde Hauke Sönnichsen. Auch an Euch nochmal meinen Glückwunsch!

2 neue Kameraden konnten somit auch ihren Einstand feiern: Swanni Groneberg und Ove Johannsen sind als Feuerwehrleute eingetreten und gehören von nun an fest zur Einsatzabteilung.

Im Dezember mussten wir uns leider von unserem langjährigen Kameraden Richard Pörksen verabschieden. Richard war 62 Jahre lang Kamerad unserer Wehr. Viele Jahre davon als Kassenwart und Schriftführer. Er war dabei stets Vorbild für andere. Richard verstarb im Alter von 94 Jahren. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Mit einer kleinen Abordnung in unserem Einsatzfahrzeug durften wir wieder Begleiter der Lichterfahrt durch Rodenäs und Neukirchen sein, die an Silvester stattfand. Thies Groneberg und Tade Mommsen haben wieder allerhand Landwirte zusammengetrommelt, um in einem beleuchteten Trecker-Korso durch die Gemeinden zu fahren und den Kindern die Rummelpott-Naschis nach Hause zu bringen. Auch die Klanxbüller Wehr war diesmal dabei. Wir freuen uns schon wieder auf das nächste Mal.

Ich bedanke mich bei allen Kameradinnen und Kameraden, sowie bei den Nachbarwehren für die geleistete Arbeit und Kameradschaft. Dem Bürgermeister und der Gemeindevertretung danke ich für die gute Zusammenarbeit und das unsere Ausrüstung immer in einem sehr guten Zustand ist. Weiterhin bedanke ich mich bei allen, die uns in Wort und Tat unterstützt haben.

Ich wünsche allen Bürgerinnen und Bürgern ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2022.

Jagdgemeinschaft Rodenäs

von Karl-Detlef Sönnichsen



Leider wurde auch das Jagdjahr 2020/21 durch das weiterhin stark verbreitete Corona Virus beeinträchtigt. Große Zusammenkünfte von Jägern wurden sowohl im Hegering Wiedingharde als auch in der Jagdgemeinschaft in Rodenäs erneut vermieden. Ebenso hat auch die Geflügelpest, die nach wie vor in der Gemeinde, im Koog und vor dem Außendeich viele Enten und Gänse, aber auch andere Vögel wie z. B. einen Sperber am Norddeich tötete, gemeinsame jagdliche Aktivitäten stark reduziert.

Unserem Niederwild geht es gut. Ein weiteres trockenes Jahr hat für sehr viele Mäuse auf den Weiden und Wiesen gesorgt. Unsere Beobachtungen zeigen, dass Fuchs, Marderhund und die zahlreichen Greifvögel mühelos ihren Hunger stillen konnten und Niederwildarten weniger häufig ihre Beute wurden. Wir haben bei unseren Zählungen einen erfreulich guten Hasenbesatz im Revier festgestellt. Gleiches gilt auch für den Fasan. Eine Wildvogelart, die schon verloren schien, kann wieder in Rodenäs beobachtet werden: Rebhühner, die seit 40 Jahren nicht mehr bejagt werden, erfreuen uns und tragen zur Artenvielfalt bei.

Die Dynamik in der Natur ist auch daran zu erkennen, dass sukzessive Arten bei uns auftauchen, die vor wenigen Jahren unbekannt waren. Nach dem Marderhund, der inzwischen alle Reviere in Schleswig-Holstein erobert hat, müssen wir vermutlich in wenigen Jahren mit einem anderen Neozoen in unserer Landschaft rechnen: der Waschbär ist auf dem Weg gen Norden. Die Jagd auf Raubwild muss dann noch stärker aktiviert werden, um unser Niederwild und alle Bodenbrüter zu schützen. Und andere Neuankömmlinge erfreuen das Auge. Im Vorland und hinter dem Deich zeigen sich beständig Silberreiher und Löffler und der Otter kommt immer häufiger auf unseren Wildkameras vor.

Täglich zu dieser Jahreszeit kann man den großen Seeadler beobachten, der bei den massenhaft vorkommenden Weißwangengänsen reiche Beute findet.

Die vielen verschiedenen Vogelarten in unserem Dorf, die zahlreichen Kampfläufer, die uns im Frühjahr und im Frühsommer besuchen, die Wachteln, die die man nicht sieht, sondern nur hört, die Blaukehlchen, die am Rande der blühenden Rapsfelder balzen, zeugen vom Reichtum der Natur bei uns.

Und vor Tag und Tau schnürt ein Fuchs über die Wiese. Eine Ricke erscheint mit ihren Kitzen und beginnt zu äsen - grazil und elegant wie Balletttänzer umspielen sie das Muttertier, und langsam färbt die aufgehende Sonne den Himmel purpurrot.

Die Schönheit der Dinge und Phänomene
lebt in der Seele dessen,
der sie betrachtet.

David Hume

Leider wurden im vergangenen September zwei tote Rehe im Ortsteil Ophusum gefunden. An einem Reh wurde eine Schusswunde festgestellt und am 2. Stück war das Haupt sauber abgeschärft. Da wir von einem Akt der Wilderei ausgehen müssen, wurde bei der Polizei eine Anzeige gegen Unbekannt erstattet.

Wir bitten alle Mitbürger uns zu kontaktieren, wenn Menschen sich verdächtig oder auffällig im Revier verhalten, denn ein derartiges Verhalten ist widerwärtig und kann nicht toleriert werden.

Von unseren Landwirten erwarten wir eine genaue Mitteilung, wann Grünflächen gemäht werden sollen. Die entsprechende Nachricht muss uns ohne Wenn und Aber am Tag vor dem Mahdtermin erreichen, damit wir die Kitzrettung organisieren können. Wir danken allen Helfern, die sich in den frühen Morgenstunden aufmachen, um Kitze vor dem Mähtod zu beschützen.

Die Blühflächen im Dorf sind für die Insekten und für die freilebende Tierwelt von größter Bedeutung. Sollte auf privaten Flächen Raum zur Verfügung stehen für weitere Maßnahmen dieser Art, bitten wir um Kontaktaufnahme. Wir sind auch gerne bereit, Obstbäume zu pflanzen, wenn uns eine (auch kleine) Fläche angeboten wird.

„Die Welt, bedacht auf platten Nutzen,
sucht auch die Seelen auszuputzen.
Das Sumpf entwässern, Wälder roden,
schafft einwandfreien Ackerboden,
und schon kann die Statistik prahlen
mit beispiellosen Fortschrittzahlen.
Doch langsam merken's auch die Deppen,
die Seelen schwinden und versteppen,
denn nirgends mehr soweit man sieht,
gibt es ein Seelenschutzgebiet.
Kein Wald, drin Traumes Vöglein sitzen,
Kein Bach, drin Frohsinns Fischlein blitzen,
kein Busch, im Schmerz sich zu verkriechen,
kein Blümlein, Andacht raus zu riechen,
nichts als ein ödes Feld mit Leuten,
bestellt, es restlos auszubeuten.
Drum wollt ihr nicht zugrunde gehen:
Lasst noch ein bisschen Wildnis stehen.“

Eugen Roth

Wie üblich bitten wir alle Rodenäser und Rodenäserinnen uns anzusprechen, wenn Wildunfälle geschehen sind oder wenn Tierleid verhindert oder gelindert werden kann. Nach so vielen trüben, nassen und kalten Tagen warten wir alle auf den Frühling. Wir wünschen allen Mitbürger/innen Freude an der Natur, an ihren Farben, Formen und Lauten.

Lied der Lerche

Doch ist es jedem eingeboren,
dass sein Gefühl hinauf und vorwärts drängt,
wenn über uns im blauen Raum verloren,
ihr schmetternd Lied die Lerche singt,
wenn über schroffen Fichtenhöhn
der Adler ausgebreitet schwebt
und über Flächen, über Seen
der Kranich nach der Heimat strebt.

J.W. von Goethe

Heimatverein Rodenäs e.V.

Verein zur Förderung der Dorfverschönerung und des Heimatgedankens der Gemeinde Rodenäs

Von Silke Winkelmann

Gemeinsam blicken wir zurück auf ein - für viele wieder mal - zu schnell vergangenes Jahr.

Auch wir vom Heimatverein bemühen uns, mit unseren Möglichkeiten die Dorfgemeinschaft zu fördern. Leider fielen viele Veranstaltungen dieses Jahr zum Leidwesen aller aus. Trotzdem sei an dieser Stelle zunächst einmal den Helfern im Hintergrund gedankt, ohne die Arbeitsinsätze oder die Ausgestaltung des Gemeindehauses nicht möglich wären.

Dank auch an die vielen Spender, die unsere Aktivitäten finanziell unterstützen. Wenn auch im letzten Jahr nur wenig Veranstaltungen im Gemeindehaus angeboten wurden und unsere Spendenbox so nur recht spärlich gefüllt wurde.

Besonders möchte ich an dieser Stelle folgende Spender nennen: Stiftung der VR-Bank Nord.

Von der Stiftung erhielten wir 1000,-€ als Zuschuss für eine neue Schaukel. Mit weiteren 1000,-€ des Heimatvereins konnten wir eine schöne und stabile Schaukel für unseren Spielplatz kaufen.

Aufgebaut wurde die Schaukel mit Hilfe fleißiger Hände, wie es bei uns so üblich ist. Vielen Dank an Euch!

Des Weiteren unterstützen wir weiterhin die Anlage von Bienenweiden in der Gemeinde. Gegen eine Spende säen wir gerne Blühweiden bei euch ein. Die Flächen müssen mit dem Trecker befahrbar sein. Bislang wurden jedes Jahr zahlreiche Flächen von 25 – 1000qm angesät. Das ist unser Beitrag für Bienen und Insekten in der Gemeinde.

Wer Ideen hat, Anregungen oder Vorschläge oder uns mit Spenden unterstützen möchte, ist willkommen. Auch sind neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen. Bitte wendet euch an Silke Winkelmann oder Jörg Nissen.

Allen Rodenäsern wünschen wir ein gesundes und glückliches neues Jahr. Erfolg bei allen geplanten Aktivitäten und Spaß bei den (hoffentlich bald wieder) Veranstaltungen in der Gemeinde.

Euer Heimatverein Rodenäs

Neuer Schiedsmann in Rodenäs

von Helmut Martens

Am 12. April 2021 wurde Helmut Martens vom Norddeich in Rodenäs als neuer Schiedsmann der Wiedingharde durch den Direktor des Amtsgerichts in Niebüll vereidigt.

Auf den ersten Blick ist es nach mehr als einem halben Jahr im Amt schön, dass es im Bereich der Wiedingharde scheinbar so wenige Nachbarschaftskonflikte gibt, so dass der neue Schiedsmann sich in aller Ruhe fortbilden und ins Amt einarbeiten konnte. Zumindest theoretisch, denn praktisch blieb er bisher nahezu unbehelligt. In anderen Gemeinden und besonders in den Städten haben Schiedsfrauen und -männer oftmals mehrere Schlichtungen gleichzeitig zu stemmen. Da wird das Ehrenamt zeitlich schon mal arg strapaziert.

Oder liegt es vielleicht daran, dass zu wenig über den Sinn und Zweck des Schiedsamtes bekannt ist?

Dem kann hiermit abgeholfen werden.

Das Schiedsamt ist ein Organ der Gerichtsbarkeit und geregelt im Schiedsgesetz und in der Schiedsordnung, in der Regel mit Verfahrensvorschriften. Das Schiedsamt ist dem zuständigen Amtsgericht dienstaufsichtlich unterstellt, aber in der Sache nicht weisungsgebunden.

Im Schiedsverfahren gibt es keine Gerichtsverhandlung und auch kein Urteil. Die Schiedsperson moderiert vielmehr in der Schlichtungsverhandlung den Schlichtungsprozess zwischen den Parteien, in dessen Verlauf beide Parteien hoffentlich zu einer für beide Seiten akzeptablen und dann auch rechtlich verbindlichen Konfliktlösung kommen und so weiterhin gut miteinander auskommen können.

Das Ergebnis einer Schlichtung ist nicht an Gesetze gebunden, sondern zwischen den Parteien frei verhandelbar. Es darf lediglich nicht sittenwidrig sein und nicht zu strafbaren Handlungen führen.

Das Ergebnis einer Schlichtung kann also eine für beide Seiten pragmatische und lebbare Lösung sein, an die beide Seiten per Unterschrift dann aber auch für 30 Jahre gebunden sind. Bei Nichteinhaltung seitens einer Partei könnte sofort vom Gericht der Vollzug angeordnet werden.

Eine Schlichtung ist sehr kostengünstig, denn neben einer relativ kleinen Gebühr fallen nur Kosten für Auslagen der ehrenamtlich tätigen Schiedsperson an. Anwaltskosten sind allerdings nicht enthalten.

Eine Schlichtung ist im Nachbarschaftsrecht und einigen anderen Ausnahmen des Strafrechts obligatorisch, kann aber nahezu im gesamten Zivilrecht auch fakultativ gewählt werden, wenn beide Parteien dem zustimmen und die Schiedsperson es sich auch zutraut. Obligatorisch bedeutet, dass man ohne vorhergehende Schlichtung überhaupt kein Gericht anrufen und sich ins teurere „Vergnügen“ mit ungewissem - und oft auch überraschendem - Ausgang stürzen darf. Fakultativ bedeutet, dass man sehr wohl auf Grund des Sachverhaltes sofort vor ein ordentliches Gericht ziehen könnte, es aber um des lieben Friedens willen doch lieber erst einmal für relativ kleines Geld mit einer gütlichen Einigung auf Augenhöhe versucht.

„Auf Augenhöhe“ ist das Kernelement einer Schlichtung. Beide Seiten sollen sich anschließend weiter in die Augen sehen können und das Gefühl haben, kein Unrecht erfahren zu haben.

Bei einem Urteil gibt es immer gefühlte Gewinner und Verlierer, bei einer guten Schlichtung nie. Was ist also besser für eine friedliche Nachbarschaft, in der man noch lange gut und gerne leben will?

Willst Du mehr über das Schiedsamt wissen oder hast Du ein konkretes Problem, so wende dich bitte an deinen Schiedsmann. Tel.-Nr. 04668 9594521 oder per E-Mail an helmut.martens@schiedsmann.de

Willst du recht haben - oder glücklich und zufrieden sein?
Beides zusammen geht selten.

Herausgeber:

Interessengemeinschaft Rodenäs
c/o Dörte Heldt, Tel. 01520/9497262

Verantwortlich für den Inhalt sind die jeweils als Quelle genannten Autorinnen und Autoren.

Eine Bitte an alle zukünftigen Autorinnen und Autoren: Das Heft wird im A5-Format erstellt, d. h. alle Artikel müssen übertragen und neu formatiert werden. Da macht es keinen Sinn, mühsam Formatierungen auf A4 vorzunehmen. Weniger Arbeit macht es bei der Aufbereitung, den Text unformatiert zu lassen und nur anzugeben, an welcher Stelle welche Überschriften oder Bilder erscheinen sollen. Danke für die Mithilfe.

